

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

[Vorrede.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194-



In Christo geliebter und
um dein sowol, als der Deinen
Seelen-Heil redlich besorgter
Leser.



Die Absicht gegenwärti-
ger Schrift ist haupt-
sächlich dahin gerich-
tet, einfältigen
Hausvatern etwas
in ihre Hände zu bringen, wodurch
sie angeleitet, und in den Stand ge-
setzt werden möchten, sich auch in ih-
ren Häusern, mit denen, die ihnen der

Vorrede.

HERR anvertrauet hat, gebührend zu erbauen. Ich achte mich daher verbunden; in der von mir verlangten Vorrede, hauptsächlich diese heilsame Absicht zu unterstützen, und einem jeglichen, dem sie etwa von dieser Art Menschen vor Augen kommen möchte, dahin zu ermuntern, sich auch dieses Stück eines wahrhaftigen Christenthums angelegen seyn zu lassen.

Es ist gut und nöthig, daß ein Hausvater die öffentlichen Gottesdienste selbst fleißig besuchet, und wie mit nachdrücklichen Vorstellungen, also auch mit seinem Exempel Kinder und Gesinde darzu anhält. Lasset er es aber dabey bewenden; ist er nicht auch beflissen, seine und ihre Seelen ausser der Kirche im Guten zu unterhalten; machet er sein Haus nicht zu einem Tempel, darinnen dem Allmächtigen Tag und Nacht gedienet wird: so darf er die Hoffnung nicht

Vorrede.

nicht schöpfen, daß die öffentlichen Gottesdienste ihren Endzweck bey ihm und den Seinen erreichen werden. Das menschliche Herz ist leider! in seinem gegenwärtigen Zustande nicht nur wie ein zerlechztes Gefäß, oder ein zersprungenes Glas, aus welchem das Beste, was hineingefloßet wird, alzubald wieder herausrinnet; sondern es ist so gar mit einem feindseligen Eckel gegen GOTT und sein Wort angefüllet, und speyhet daher muthwillig den edelsten Balsam der himmlischen Lehre wiederum von sich, wenn es nicht auß sorgfältigste davor verwahret wird. Woher kommt es, daß viele, diewohl 50. 60. und mehrere Jahre den Predigten und andern Uebungen des göttlichen Wortes mit bengewöhnet, eben so unwissend und leer von aller Erkantniß der Wahrheit zur Gottseligkeit sind, als ob sie nie ein Wörtlein davon gehöret? Wahrlich eben daher, weil sich ihrer niemand mit

a 3

Fleiß

Fleiß und Ernst angenommen, damit dasjenige, was ihnen beigebracht worden, durch fleißige Wiederholung und Einschärfung desselben, in ihrem Gemüthe hätte erhalten und schmackhaft gemacht werden mögen.

Wer ist denn aber wol hierzu hauptsächlich und vor andern verbunden? Man kan mit Grund dergleichen etwas von einem jeden Christen fordern; weil ein ieder schuldig ist, sich nicht nur der Leibes sondern auch der Seelen Noth seines Nächsten anzunehmen: Allein es lieget doch keinem diese Pflicht mit einem solchen Gewichte auf seinem Herzen, als denen, die das Haupt in einem Hause seyn wollen und sollen. Denen hat es der HERR, der grosse und erhabene GOTT, schon zur Zeit des Alten Testaments besonders eingeschunden 5 B. Mos 6, 6. 7. 8. und von denen wird er auch dereinst Rechenschaft fordern, ob sie ih-

re

re Häuser göttlich regieret. 1 Tim. 5. 4. Wohl dem, der sich auch in diesem Stück als einen rechten Abrahamiten erwiesen, und dem Vater der Gläubigen in der fleissigen Handlung des göttlichen Wortes mit seinem Hause redlich nachgefolget, 1 B. Mos. 18, 19. der kan sich versichern, daß er zusamt den Seinen nicht nur dereinst mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich zu Tische sitzen; sondern, daß hier schon der Segen Abrahâ über ihm und seiner Familie bleiben solle, wenn andere der Fluch treffen wird, der allen denen gedrohet ist, die Gottes Wort und Gesetz verachten. Am. 2, 1. 2. Ps. 25, 3. 2c.

Es möchte sich zwar mancher damit entschuldigen: Er sey nicht im Stande, dergleichen zu thun, und Gottes Wort mit den Seinen zu handeln: Allein, so sollte er sich auch nicht unterwunden haben, ein Hausvater zu werden, und die

Vorrede.

Verantwortung, die ihm dadurch zuge-
wachsen ist, auf sich zu nehmen. Hier-
nächst ist ja der Sache auch noch zu ra-
then. Woltest du, mein Christ, nur
dem Geist der Weisheit und des Ver-
standes in deiner Seele Raum lassen,
daß er dich zu seinem Hause und Tempel
machen könnte; woltest du nur unter
desselben Leitung das Wort der gött-
lichen Wahrheit selbst erst recht zu
Herzen nehmen, und in dir wirken las-
sen: Es sollte dir bald Licht und Kraft
mitgetheilet werden, auch in diesem
Stücke zu thun, was recht ist vor dem
HErrn. Die Salbung, welche
uns alles lehret, würde dich klug
und weise genug machen, auch den Dei-
nen zu statten zu kommen, und dich mit
ihnen zu erbauen. 1 Joh. 2, 27. Gott
fordert über dieses nicht so grosse und
schwere Dinge in diesem Fall von dir,
welche

Vorrede.

welche einem einfältigen aber doch redlichen Christen nicht möglich werden sollten. Es kommt hauptsächlich auf folgende Stücke an:

Ehe du die Deinen zum öffentlichen Gottesdienst führest, so beuge doch erst mit ihnen die Knie vor Gott und dem Vater unsers Herrn JESU Christi; schreue ihn flehentlich an, daß er selbst Gnade geben möge, ihn auch in der kirchlichen Zusammenkunft recht zu verehren, und ermahne sodenn die Deinen nach dem Maas der Gnade, was du hast, sich darinnen recht ehrerbietig, als vor den Augen des Herrn zu bezeugen, und insonderheit das Wort, was vorgelesen werden soll, anzunehmen als Gottes Wort.

Kommest du mit deinen Kindern und Hausgenossen wiederum in deine Wohnung, so forsche nach, was sie aus
a 5 der

Vorrede.

der Predigt des Worts gefasset, und was sie dabey in ihren Herzen verspüret. Hast du was mehrers behalten, und empfunden, als sie, so füge solches noch hinzu, und schärfe ihnen alles zusammen so beweglich ein, als dir durch die Gnade Gottes möglich ist.

Sind die öffentlichen Gottesdienste völlig geendiget, so unterhalte doch dein Haus, besonders an den Tagen, die dem HERREN gewidmet sind, noch eine Zeit mit Gottes Wort; Lief ihnen aus der heiligen Schrift, oder aus einem erbaulichen Buche etwas vor, frage bey einem iedem Stück, was gelesen worden, wie sich ein iegliches zum Besten seiner Seelen anzuwenden gedенke, und was dir selbst darbey etwa im Herzen offenbar wird, das setze noch hinzu, und versiegle so denn alles mit einem innigen Gebeth. Ist dir aber dieses noch zu schwer: oder hast du keine andere Bücher,

Vorrede.

cher, so nimm den lieben Catechismum, welchen unser theurer Lutherus schon dergestalt eingerichtet, wie ihn ein Hausvater seinen Kindern und Gesinde vorhalten soll, und verfare damit auf die ietzt angezeigte Weise. Der HERR wird durch die Kraft seines Geistes ie mehr und mehr ersehen, was dir noch an Tüchtigkeit mangelt.

Besonders kan dir ein solches Buch, wie dieses gegenwärtige ist, überaus viele Dienste thun. Es kan zur Vorbereitung auf die öffentlichen Gottesdienste und zur Wiederholung dessen, was darben vorgekommen ist, dienen. Es kan einem Hausvater darzu nutzbar werden, daß er nach und nach durch die vielen darinnen vorkommen-

men.

Vorrede.

menden Exempel zur Uebung und Geschicklichkeit gebracht werde, seine Hausgenossen durch Frage und Antwort zu unterrichten. Die guten Lehren und Ermunterungen, womit es durch und durch angefüllet ist, werden nach und nach der noch übrigen Unwissenheit abhelfen, und das Herz zu der Erkenntniß bringen, die erfordert wird, wenn man auch andre unterweisen soll. Ich will mich aber dabey nicht weitläufig aufhalten. Der fleißige und um das Heil der Seelen löblich besorgte Verfertiger desselben, wird zweifelsohne selbst eine hinlängliche Anleitung darzu geben, wie es recht und nützlich zu gebrauchen. Ich füge demnach nur dieses noch bey, daß ein Christlicher Hausvater die Erbauung mit den Seinen, ja nicht allein an die Sonn- und Festtage binden; sondern alle Tage, wo er
unter

Vorrede.

unter den Seinen gehet und stehet, sich als einen geistlichen Priester und Vater, in seinem Hause zu verhalten verbunden sey. Alle Tage muß er sich und sein Haus sein gemeinschaftlich mit allen, die darinnen befindlich sind, dem HERRN im Gebeth zu einem Opfer darbringen, was da lebendig, heilig und ihm wohlgefällig ist. Alle Tage muß er sein und der Seinen Herz mit Gottes Wort zu nähren und zu unterhalten suchen. Was an dem Tage des HERRN gefast worden, muß die übrigen hindurch in die Uebung gebracht, und wenn eines oder das andere sich dargegen verschuldet, durch dessen Erinnerung und Vorhaltung zu recht gewiesen werden. Wilt du, in Christo geliebter Leser, deine Seele darzu ermuntern, so
ler.

lerne dich und die Deinen recht kennen. Siehe dich und sie nicht an als Geschöpfe, die etwa nur eine zeitlang auf der Welt herumwallen, und kümmerlich erhalten werden sollen, sondern als solche Creaturen, die der HERR zur Ewigkeit geschaffen; und was noch mehr ist, die IESUS CHRISTUS zur Ewigkeit erkauffet hat, nicht mit vergänglichem Gold oder Silber, sondern mit seinem eigenen theuren Blute, als eines unschuldigen und unbesleckten Lammes. I Petr. I, 18. 19. So oft dir eines von denen, die dir der HERR geschencket und anvertrauet hat, vor Augen kommet; so oft du es über etwas zu erinnern, zu bestrafen oder zu warnen hast; so oft gehe mit deinen Gedancken in die nöthige Betrachtung: Was es deinen Hei.

Heiland gekostet, daß sie erlöset sind; und wie er daher samt seinem Vater und dem Heiligen Geist, so ernstlich wolle, daß ihnen geholfen werde zur Seligkeit. Stelle dir dabey vor: Was es vor Freude und Wonne bringen werde, wenn dereinst vor dem Throne des Lammes dir manches entgegen lauffen und bezeugen wird, daß es in deinem Hause, und durch deinen Dienst darzu angeleitet worden, mit dir unaufhörlich des grossen Heils zu geniessen, daß Christus erworben hat. O! daß doch Lehrer

rer

Vorrede.

rer nicht nur mit herzlichem Ermahnen, sondern auch mit ihrem Beyspiel andre darzu reizen möchten! Der HERR, HERR wecke selbst dazu auf, was auch in diesem Stücke noch todt oder doch schläfrig ist. Er lasse diese Schrift vielen zum Nachdenken und zur Ermunterung gesegnet werden. Er bringe endlich aus Gnaden, alle die, welche Christen heißen, dahin, daß sie sich als die lebendigen Steine bauen zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die ihm angenehm sind durch JESUM Christum. Dat. Closter Berga, den 13. Martii 1738.

Joh. Adam Steinmetz.

Den



stel
und
thu
So
die
fon
der
stel



Den Christlichen Schulmei- stern und Hausvätern

Gnade, Barmherzigkeit, Friede
und Segen von Jesu Chri-
sto unserm Heyland!



In den meisten Orten in unser Ev-
angelischen Kirche ist die Ge-
wohnheit, daß nicht allein die
Schulmeister die Sonn- und Fest-
täglichen Evangelien und Epi-
steln von den Kindern des Sonnabends lesen
und auswendig lernen lassen; Sondern es
thun auch solches Christliche Hausväter des
Sonntags in ihren Häusern. Daher sind
die so genannte Evangelien-Bücher aufge-
kommen. Der Endzweck ist, damit die Kin-
der die Erklärung des Evangelii oder Epi-
stel, so den folgenden Sonntag drüber gege-
ben

b

ben

Vorrede.

ben wird, desto besser verstehen mögen. Allein, wenn solcher Text ihnen nicht etwas deutlich gemacht ist, daß sie wenigstens einen Wortverstand haben, so werden die Kinder nur gemartert mit dem auswendig lernen, der Schulmeister sehr erzürnet, weil die wenigsten es gelernet, und die Kinder ohne Verstand herbeten. Christlicher Hausvater ihre Absicht ist zwar, daß dadurch Kinder und Gesinde, die schon drüber gehörte Predigt sich wieder erinnern, ins Gedächtniß fassen und desto besser behalten. Dieser Nuß wird zwar gehoffet, aber nicht erhalten, denn das geschwinde Herlesen ohne Wortverstand und nachdenkliche Betrachtung will die Sache nicht ausmachen, sondern es gehöret mehr dazu.

Da nun die Lehrart durch Frag und Antwort einen zu unterrichten die beste, leichteste und anmuthigste ist, dabey man immer seine Gedanken zusammen halten muß, auch im Alten und Neuen Testament die Hausväter, 5 B. Mos. 6, 6. ja Christus selber sie gebrauchet, Luc. 2, 46. 47. Ueberdem zur Gnüge bekant ist, daß, wenn man den Text in kleine Fragen zergliedert und die nöthige Erklärung hinzuthut, der Verstand dessel.

Vorrede.

desselben leicht und mit Lust eingeflößet werde, wie ich bey meinem zergliederten Catechismo Lutheri mit vielen Segen erfahren, daß die Jugend ohne Marter den Catechismum Lutheri leicht und mit Lust lernet und verstehet. So bin auf die Gedancken gekommen, auf solche Art die Sonn- und Festtägliche Evangelien und Episteln den Schulmeistern und Hausvatern zur Anweisung, wie dieselbe den Kindern mit Lust lesen und auswendig lernen lassen können, herauszugeben: Hierzu haben mich gottselige Lehrer, vornehme Gönner und gute Freunde noch mehr gereizet und ermahnet. Deshalb habe 1. den Text fast von Wort zu Wort durch kleine Fragen zergliedert, welches manchem, der es nicht erfahren, unnöthig scheinen möchte. Weil man aber den Einfältigen es nicht zu klein brocken und zergliedern kann, und es schwer hält, wenn manches Kind nur zwey oder drey Worte antworten soll, da die Zunge es noch nicht gewohnt ist, so habe mich lieber nach der Einfalt, als nach dem Urtheil derer, die in dieser Lehrart unerfahren sind, richten wollen. 2. Weil eines jeden Wortes Erklärung in den Fragen und der Zergliederung nicht allemal geschickt hat können angebracht; noch vielweniger der Zusammen-

b 2

Vorrede.

menhang und Verstand der Sache gezeiget werden: so sind die kurzen Anmerkungen hinzugethan, die zwar kurz gefasset, doch aber die nöthige Erklärung der Sache jedesmal geben. Dabey sind die Sonn- und Festtage, welche lateinische oder den Einfältigen unbekannte Namen haben, allemal kürzlich erkläret worden. 3. Damit aber ein Kind oder Leser zugleich eine Anweisung habe, wie er sich das, was in einem jeden Vers vorkommt, im Glauben und gottseligen Leben zu Nutz machen und anwenden könne, so sind die Nutzenwendungen oder Lehren hinzugethan. Diese sind deshalb unter der besonders ausgedruckten Linie gesetzt, um dadurch die Lehren so gleich ohne mühsames Suchen von den Anmerkungen oder Erklärung zu unterscheiden. 4. Sind die Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten hinzugethan, auf daß ein Einfältiger den nöthigen Grund des Glaubens fassen, und was für Pflichten er als ein Christ gegen GOTT, gegen sich selbst und gegen den Nächsten schuldig sey, lernen und ausüben möge. Die Anmerkungen und Nutzenwendungen sind meistentheils aus Herrn Past. Starckens Erklärung des neuen Testaments, woran ich als ein Mitgehülfe gearbeitet.

ar:

Vorrede.

arbeitet habe, genommen: die Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten habe aus D. Speners Glaubens-Lehre und Lebens-Pflichten, aus der Ordnung des Heils und aus Serpili Lebens-Catechismo kurz gefasset.

Diesemnach kann dieses Buch an statt des so genannten Evangelienbuchs mit weit grösserm Nutzen gebraucht werden; weil hierin nicht allein die Evangelien und Episteln, wie sie im Evangelienbuche stehen, zu finden sind, sondern auch durch die Zergliederung der Wortverstand, durch die Anmerkungen die Erklärung und Absicht des Heiligen Geistes gezeigt und durch die Nutz-anwendungen alles auf die Erbauung der Seelen zur Erkänntniß Gottes und Christi angedrungen wird. Hiernächst habe mich beflissen, es nach Möglichkeit kurz zu fassen, auf daß die Schulmeister und Hausväter dis Buch fast für eben das Geld, wofür sie bisher das Evangelienbuch gekauft, anschaffen können.

Da nun eine nöthige Erklärung, erbau-liche Lehren, Ermahnungen und Trost auf allerley Fälle hierin zu finden; so mag dis Buch wol eine einfältige Kinder- und Haus-
b 3 postille

Vorrede.

postille heißen. Eine Kinderpostille ist es, weil es den Kindern die Evangelien und Episteln erkläret und zugleich die Glaubens- und Lebenslehren durch Frag und Antwort kindlich und einfältig zeigt und anmuthig einflößet. Eine Hauspostille kann es seyn, weil ein Hausvater mit seinem Gesinde darin seine Erbauung im Glauben und gottseligem Leben auf alle Sonn- und Festtage durchs ganze Jahr findet. Und wenn ein Leser unten auf den Ziffern der Anmerkungen einen Finger hält, damit er, wenn oben beyhm Text eine Ziffer vorkommt, so gleich eben dieselbe Ziffer unten finden möge, so kann er den Text mit den Anmerkungen hinter einander fortlesen, hat die Erklärung gleich dabey und hängt alles so ordentlich an einander, als wenn er sonst eine andere Postille liest. Auch sind die wenigsten Postillen so einfältig, daß sie ein jedes Wort des Textes erklären, welches aber hierin angetroffen wird. Viele Hausväter wohnen also, daß sie an ihrem Orte keine Kirche noch öffentlichen Gottesdienst haben, sondern müssen oft weit über Feld darnach reisen und gehen, können auch wegen üblen Wetters oft gar nicht einmal zu einer Predigt kommen. Da
ist

Vorrede.

ist ja ein Hausvater im Gewissen verbunden, eine eigene Hauskirche zu halten mit den Seinigen, das Herlesen aus einer Postille ist nicht zu verwerfen, doch kann er abwechseln, damit seine Leute eine Veränderung in solcher sonntäglichen Andacht und Hausgottesdienst haben; und zuweilen das Evangelium und die Epistel mit den Seinigen durchfragen, so werden sie dadurch in Aufmerksamkeit erhalten, fassen die Sache auch besser, weil sie selbst auf seine Fragen antworten müssen: Oder er kann Vormittag die Predigt übers Evangelium und Epistel lesen, und Nachmittage eine Wiederholung desselben mit Fragen und Antworten anstellen, und dabey den Catechismum von den Seinen hersagen lassen. Schulmeister können nicht allein in den Schulen, sondern auch in den Betstunden des Sonntags, da sie gemeinlich etwas pflegen abzulesen, zuweilen auf eine catechetische Art die Evangelien und Episteln mit der Jugend durchgehen, so werden alte und junge daraus eine Erbauung haben. Kann ein Prediger nur einmal oder gar nicht, weil er an 2. 3. und mehr Orten predigen muß, bey seiner Gemeinde des Sonntags kommen, so kann der Schulmeister das Evan-

Vorrede.

Evangelium oder die Epistel, was alsdenn geprediget wird, vornehmen und durchfragen. Kommt der Prediger Vormittage, so hält der Schulmeister Nachmittage seine Wiederholung der Predigt nach Anleitung dieser Zergliederung; Kommt der Prediger Nachmittage, so ist diese Arbeit bey den Zuhörern des Vormittags eine schöne Vorbereitung auf die hernach zuhörende Predigt. Kurz, wen die Liebe Christi dringet, und wer Lust hat zur Ehre Gottes und zum Besten seines Nächsten, seiner und seiner anvertrauten Seelen Heil etwas zu arbeiten, der bekommt auch hiermit vielfältig Gelegenheit, das Werk des Herrn zu treiben. Will jemand noch deutlicher wissen, wie dieses Buch recht und mit Nutzen zu gebrauchen sey, dem geben wir diese Anweisung: Ein Schulmeister oder ein Hausvater nehme alle die Kinder, so fertig lesen können, haben nicht alle diese Zergliederung, sondern einer oder ein Paar haben sie nur, so lasse er die übrigen das Evangelium oder die Epistel, welches vorkommt, in ihren Bibeln oder neuen Testament aufschlagen (der Schulmeister in der Schule nehme am Mittwoch die Epistel, am Sonnabend das Evangelium) und den Text etliche mal herlesen; darnach frage er,
was

Vorrede.

was für ein Sonn- oder Festtag es sey, und erkläre desselben Namen aus der beygefügteten Anmerkung; er frage, wo das Evangelium oder die Epistel beschrieben stehe, und sage ihnen den Inhalt oder lasse es von einem herlesen. Und damit sie den Haupt-Inhalt eines jeden Evangelii und Epistel recht fassen, wiederhole er lieber die Fragen, auf daß er aus ihrer Antwort mercke, daß sie es verstanden und recht gefasset haben. Hierauf fahre er fort, zergliedere durch die Fragen einen Vers nach dem andern bis zu Ende des Evangelii, und lasse dißmal die Anmerkungen ganz weg, damit sie erst so geübet sind, daß sie aufmerksam und aus dem Buche die Antwort suchen und fertig geben können. Hierauf fange er das Evangelium wieder von vorne an, und frage es wieder durch, und wo bey dem Text eine Ziffer vorkommt, welche in der Anmerkung die Erklärung weist, so frage er: Was ist das? Wie verstehest du das? Oder: Was versteht hier der Evangelist? so wird eben dieselbe Ziffer unten in der Anmerkung die Antwort geben. Ist ein Vers zu Ende, so frage er gleich: Was fließet hieraus für eine Lehre? Oder: Wozu nuget uns dieses? so gibt der unter der gedruckten Linie bezeichnete Vers zur

Vorrede.

zur Antwort ein oder zwei Lehren, dabey füge er eine gute Erinnerung, wo es sich schicket, z. E. da stehet wohl, was man thun soll; Thust du es aber auch? Darauf zergliedere er den folgenden Vers, füge nach Anweisung der Ziffern die Erklärung aus den Anmerkungen hinzu, und frage wieder, wie man es zur Erbauung anwenden soll. Ist das ganze Evangelium auf solche Art zu Ende gebracht worden, so nehme er zuletzt die hinten angefügte Glaubenslehre, er zergliedere dieselbe nicht allein durch die beygelegte Fragen, sondern er mache noch mehr kleine Fragen, damit die Kinder und Dienstboten dieses Stück als den Glaubens-Grund vor allen Dingen fassen, und wenn sie auch denselben gefasset hätten, doch wiederholen und sich darin befestigen mögen. Bey den Lebenspflichten muß er bey der Ermahnung vornemlich auf die Prüfung dringen und die Tugend, so am meisten Noth leidet, oder das Laster, so am meisten im Schwange gehet, bey jungen Leuten, am meisten erinnern, warnen und ermahnen. Doch muß er dabey unablässig erinnern, daß wir keine Tugend oder christliche Pflicht aus eignen natürlichen Kräften gottgefällig ausüben können, sondern alle Kraft dazu muß man

man

Vorrede.

man von Christo nehmen, folglich kann keiner etwas Gottgefälliges thun, als der durch den Glauben mit Christo vereiniget ist, und von ihm die Kraft dazu erlanget, denn was nicht aus Glauben gehet, das ist Sünde. Hierauf habe ich auch in der Prüfung fast bey jeder Pflicht kürzlich gewiesen, daß, wenn man wolle von der Sünde, wider solche Pflicht begangen, los werden, und Kraft haben, die Pflicht Gottgefällig auszuüben, man zu Christo im Glauben seine Zuflucht nehmen müsse.

Wenn ein Schulmeister oder ein Hausvater auf gedachte Weise in Erkänntniß seines natürlichen Unvermögens mit Gebet und Seufzen um Weisheit und Verstand es anfänget, andächtig und ehrerbietig als vor Gott es verrichtet und mit Gebet, Danksagung und herzlichem Vorsatz darnach zu leben, es beschließet, wird Gott ihm und den Seinen den Ruß und Segen reichlich mittheilen.

Mein Seyland! Dir sey ewig Dank
für die Gnade, Erquickungen, Trost
und Segen, welche du aus deinem Wort
mir

Vorrede.

mir Unwürdigen bey dieser Arbeit reichlich gegeben, ich optere mich desto mehr ganz deinem Dienst und Ehre auf! Ach laß doch alle, die solches dein Wort lesen und betrachten, reichen Segen, Trost und Erbauung der Seelen daraus schöpfen; erhalte deine kleine Heerde bey der lautern reinen Lehre; erwecke alle Hausväter, ihr und der Ihrigen Seelen Heil und Erbauung eifrig zu besorgen, und laß deine Diener in Kirchen und Schulen ihnen mit Lehr und Leben vorleuchten zu deinem Preis und zu aller Seelen Erbauung, um deiner ewigen Liebe willen! Amen.

Plaue an der Havel
den 12. April 1738.

E. M. Lösecke.

J. n. J.